## LANDESVERBAND

**Pflegereform**
Enttäuschung für Angehörige Seite 14

**VdK-Ortsverbände**
Frauen holen im Ehrenamt auf Seite 15

**Umfrage**
Vereine stärken Gemeinschaft Seite 15

# Nicht jeder kann sich Kulturgenuss leisten

## Die Kulturtafel Oldenburg will das ändern und lädt Menschen mit geringem Einkommen ein

**Wer nur wenig Geld hat, für den ist an einen Theaterbesuch oder ein Konzert oft nicht zu denken. Miete, Strom, Heizung oder gar die nächste Mahlzeit haben dann Vorrang. Doch Kulturangebote sind „geistige Nahrung", sagt Inés Weiß, Geschäftsführerin der Kulturtafel Oldenburg. Die Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen habe eine wichtige soziale Funktion. „Man lernt immer etwas, erweitert den Horizont und kommt unter Menschen", erklärt sie.**

Geschäftsführerin Inés Weiß freut sich, wenn sie Kulturgäste für ein neues Genre begeistern kann.

Die Kulturtafel in Oldenburg ist ein gemeinnütziger Verein, den Dr. Hermann Klasen im Jahr 2020 gegründet hat. Die Idee dazu stammt aus Lübeck. Die Kulturtafel funktioniert ähnlich wie die Lebensmitteltafeln. Kulturstätten spenden Karten für Theater, Konzerte und mehr. Die Kulturtafel vermittelt die Karten dann an Menschen mit geringem Einkommen.

### Keine Scheu

Kultur zu genießen ist teuer, weiß Inés Weiß. Mit Blick auf die Arbeit der Kulturschaffenden sei dies auch gerechtfertigt. Doch es könne sich eben nicht jeder leisten. Deshalb solle sich niemand scheuen, zur Kulturtafel zu kommen. Es wäre einfach zu schade, wenn jemand berechtigt ist, das Angebot zu nutzen, und sich nicht traut, findet Weiß.

Der ursprüngliche Gedanke der Kulturtafel war: Veranstalter spenden Karten, die nicht verkauft wurden, und die Künstlerinnen und Künstler können so trotzdem vor vollem Haus spielen. Inzwischen machen auch gut besuchte Häuser mit, weil sie das Konzept unterstützen möchten. Und auch Privatleute spenden, „zum Beispiel, wenn sie ein Theater-Abo haben, aber krank sind oder nicht zu allen Veranstaltungen gehen möchten", erzählt die Geschäftsführerin.

### Wie funktioniert es?

Interessierte müssen sich zunächst als „Kulturgast" anmelden. Dafür ist ein Nachweis zu erbringen, der bestätigt, dass sie ein geringes Einkommen haben. Der Oldenburg-Pass, ein Wohngeldbescheid oder ein Nachweis vom Jobcenter reichen dafür aus. „Niemand muss sich hier nackt machen", betont Inés Weiß. Auch bei der Lebensmitteltafel könne man sich oft für die Kulturtafel anmelden.

Die Karten für die Veranstaltungen werden über eine Liste vermittelt. Ehrenamtliche Mitarbeiter melden sich dann telefonisch bei den Kulturgästen und bieten ihnen die Tickets an. Die Geschäftsführerin lobt ihre derzeit elf ehrenamtlich Aktiven ausdrücklich: „Ich liebe meine Ehrenamtlichen!" Wenn neue Karten reinkommen, fänden sich sofort zwei bis drei Freiwillige, die eine Sonderschicht einlegen oder auch am Wochenende Tickets vermitteln. „Wir wollen einfach nicht, dass Karten verfallen", so Inés Weiß.

Das Team ermutigt die Gäste gezielt, Neues auszuprobieren. „Viele wissen gar nicht so recht, was sie interessiert. Eine Dame habe ich regelrecht in eine Oper hineingequatscht", erzählt sie schmunzelnd. Das Ergebnis: Die Frau war begeistert.

Bei den Veranstaltungen werden die Kulturgäste wie alle anderen behandelt. Die Karten werden an der Kasse mit Namen hinterlegt. Niemand müsse sich outen. Man gehe einfach an die Kasse, sagt „Ich heiße Frau Müller und stehe auf der Gästeliste", erklärt sie.

Wenn die Kulturtafel genügend Karten für eine Veranstaltung hat, bekommen die Kulturgäste sogar zwei Karten. So können sie auch einmal jemanden mitnehmen. „Dabei ist es ganz egal, ob der zweite Gast Geringverdiener oder Millionär ist. Der Kulturgast entscheidet, wen er oder sie einladen möchte", erklärt Inés Weiß.

Und auch die Häuser profitieren von dem Konzept. Zum einen mache die Kulturtafel Werbung für die Einrichtungen, zum anderen sei es auch für die Künstlerrinnen und Künstler schön, vor gut gefüllten Rängen aufzutreten.

**Merle Ullrich**

### Anmeldung

Öffnungszeiten: Montag und Dienstag 13 bis 16 Uhr, Freitag 10 bis 13 Uhr

Kulturtafel,
Stau 35–37,
26122 Oldenburg

(04 41) 35 02 76 06

info@kulturtafel oldenburg.de

*https://kulturtafel-oldenburg.de*

# Endlich Bewegung beim Bildungsurlaub

**Aus Bildungsurlaub wird Bildungszeit: Niedersachsens Landesregierung hat das Gesetz angepasst und ihm einen neuen Namen gegeben. Der VdK Niedersachsen-Bremen begrüßt diese Neuregelung ausdrücklich. Denn sie erfüllt eine langjährige Forderung des Verbands.**

„Ehrenamtliche geben unserer Gesellschaft unglaublich viel. Endlich hat die Niedersächsische Regierung erkannt, dass auch sie etwas zurückgeben muss", erklärt VdK-Landesvorsitzender Friedrich Stubbe nach der Entscheidung. Ab 1. Januar 2027 werden Bildungsveranstaltungen schon ab dem ersten Tag als solche anerkannt. Arbeitnehmer haben damit einen gesetzlichen Anspruch auf fünf Tage Freistellung pro Jahr, um an anerkannten Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Während dieser Zeit wird das Arbeitsentgelt normal weitergezahlt.

### VdK begrüßt Neuregelung

„Das wird vielen Vereinen und ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern enorm helfen. Bislang mussten berufstätige Ehrenamtliche für diese Weiterbildungen nämlich immer Urlaub nehmen, wenn das Bildungsangebot nur ein oder zwei Tage dauerte. Hier ist der Gesetzgeber nun einen großen Schritt auf die freiwillig Aktiven zugegangen und honoriert deren unentgeltlichen Einsatz", freut sich Stubbe. Gerade beim Versuch, jüngere Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern, seien solche Faktoren entscheidend.

Insgesamt engagieren sich in Niedersachsen mehr als 3,2 Millionen Menschen ehrenamtlich. Ehrenamt stärkt die Gemeinschaft, wirkt gegen Einsamkeit und bietet ein riesiges gesellschaftliches Potenzial – deshalb setzt sich der Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen seit langem für mehr Anerkennung und Bildungsurlaub ab dem ersten Tag ein.

Künftig sollen übrigens auch digitale Formate als Bildungszeit anrechenbar sein. Außerdem können das Angebot auch Beamte und Richter in Anspruch nehmen.

### Mehr Infos

Die neue Bildungzeit kann für Fortbildungen fürs Ehrenamt genutzt werden. Mehr unter

*www.nb.vdk.de/ehrenamt/wer-kann-mitmachen*

# „Eine faire Sozialpolitik sieht anders aus"

## VdK kritisiert geplante Leistungskürzungen beim Wohngeld

**Eine bezahlbare Wohnung zu finden, wird immer schwieriger. Denn steigende Mieten und Lebenshaltungskosten stellen insbesondere Haushalte mit geringem Einkommen vor große Herausforderungen. Das Wohngeld ist daher für viele Menschen eine wichtige staatliche Unterstützung, die reformiert werden soll. Neben dem ursprünglichen Ziel, die Verwaltung zu entlasten und Anträge schneller zu bearbeiten, stehen nun vor allem Kürzungen im Mittelpunkt. Das kritisiert VdK-Landesvorsitzender Friedrich Stubbe scharf.**

„Die Reform in ihrer jetzigen Ausgestaltung wäre eine Katastrophe für tausende Niedersachsen", sagt er. „Es darf auf keinen Fall Leistungskürzungen geben." Aktuell seien in Niedersachsen 139 000 Haushalte auf das Wohngeld angewiesen, fast die Hälfte der Bezieher seien Familien. „Das Wohngeld ist ein wichtiges Instrument, um hohe Wohnkosten zu kompensieren", betont Stubbe. Denn Menschen mit geringem Einkommen wüssten kaum noch, wie sie ihre Mieten zahlen sollen. Allein in Niedersachsen und Bremen fehlten rund 120 000 Sozialwohnungen. In den letzten Jahren sei die Zahl der Wohngeldbezieher kontinuierlich angestiegen, seit 2023 um 12,3 Prozent. „Deshalb war die Wohngeldreform 2023 eine begrüßenswerte Verbesserung – und sie ist weiter auszubauen statt einzukürzen. Wir sprechen uns dafür aus, dass das Wohngeld jährlich an die aktuelle Einkommens- und Wohnkostenentwicklung angepasst wird", so der VdK-Landesvorsitzende.

„Reformen sollen eigentlich Verbesserungen herbeiführen – an dieser Definition muss man in Berlin allerdings noch arbeiten", fordert Friedrich Stubbe. Denn durch die aktuellen Sparpläne würden Familien, Rentner und Beschäftigte mit geringem Einkommen aus dem Wohngeld fallen – und dafür in die Grundsicherung rutschen. Damit übertrage der Bund sein Finanzierungsproblem auf die ohnehin schon angeschlagenen Kommunen. „Das ist eine reine Kostenverschiebung, das Problem von mangelndem bezahlbarem Wohnraum ist damit keineswegs behoben. Eine faire Sozialpolitik für Bürger und Länder sieht anders aus."

Noch nicht fertig: Nach Redaktionsschluss der VdK-Zeitung gab es weitere Beratungen über die Wohngeldreform. Foto: www.pexels.com

### Was ist geplant?

Geplant ist, den Heizkostenzuschuss zu halbieren und das Wohngeld nicht mehr zu erhöhen. Durch eine Neuberechnung der Leistungsformel sollen die Leistungen insgesamt abgesenkt und der Empfängerkreis verkleinert werden.

Im Vorfeld der Bundesrats-Abstimmung Ende September gab es bereits ein starkes Signal aus der niedersächsischen Landespolitik: Bauminister Grant Hendrik Tonne hatte angekündigt, dass Niedersachsen den Reformplänen nicht zustimmen werde. Der VdK hatte zudem an alle niedersächsischen Abgeordneten appelliert, sich in der Abstimmung entschieden gegen die Pläne zur Wohngeldreform zu stellen.

Und so ist es auch gekommen: Der Bundesrat mahnte Ende September soziale Auswirkungen an und forderte Nachbesserungen – die Bundesregierung muss nun also noch einmal nachbessern, und der VdK wird das Reformvorhaben weiter kritisch begleiten.

STATISTIK

## Mehr Männer oder mehr Frauen?

**Bei dieser Frage kommt es ganz auf das Alter an. Das Statistische Bundesamt hat die Geschlechterverteilung in Niedersachsen und Bremen untersucht. Bei den über 65-Jährigen und den 18- bis 29-Jährigen ist der Unterschied besonders deutlich.**

In der jüngeren Altersgruppe überwiegen eindeutig die Männer: Pro 1000 Männer leben in Niedersachsen 910 junge Frauen, in Bremen 899. Ursachen dafür sind höhere Geburtenraten bei Jungen und vermehrte männliche Zuwanderung.

Mit zunehmendem Alter aber dreht sich das Verhältnis: Bei den über 65-Jährigen gibt es in Niedersachsen 1234, in Bremen 1324 Frauen pro 1000 Männer. Das lässt sich mit der höheren Lebenserwartung von Frauen erklären; sie leben etwa 4,5 Jahre länger. Insgesamt überwiegt der Frauenanteil in beiden Bundesländern leicht: In Niedersachsen kommen 1025 Frauen auf 1000 Männer, in Bremen sind es 1019.

# Tägliche Herausforderungen meistern

VdK-Juristen bringen sich auf den neuesten Stand und tauschen sich aus

**Wie sieht der Arbeitsalltag in den VdK-Kreisgeschäftsstellen aus? Darum ging es im Spätsommer bei der jährlichen Rechtsschutztagung der VdK-Juristen. Zusammen mit zwei erfahrenen Moderatorinnen wurden die Arbeitsabläufe in der Rechtsberatung analysiert und verschiedene Arten der Optimierung diskutiert.**

In Kleingruppen konnten sich die Juristen über ihre Arbeit austauschen.

In Kleingruppen ging es um Themen wie Zeitmanagement, Kommunikation, Teamarbeit, technische Ausstattung und die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt. „Durch die Gruppenarbeiten konnten sich unsere Juristinnen und Juristen direkt zu Themen und Herausforderungen austauschen, die sie täglich bewegen – das hilft sowohl neuen als auch den erfahrenen VdK-Rechtsberatern“, fasste Landesgeschäftsführer Holger Grond zusammen.

Zudem berichtete Sebastian Liefold, Referent für Sozialrecht beim VdK-Bundesverband, zum Thema Künstliche Intelligenz (KI). Zwar wird diese von Privatpersonen gerade immer mehr genutzt, die Arbeit eines Juristen kann sie aber keinesfalls übernehmen, erklärte er. Allenfalls bei der Themenrecherche kann sie unterstützen.

PFLEGE

## Reform ist eine derbe Enttäuschung

**Im Oktober fand in Niedersachsen die zweite Woche der pflegenden Angehörigen statt, die mehr Wertschätzung und Entlastung für diese wichtige Personengruppe verlangt. Mit dem Motto „Wer pflegt dich?“ machten die Organisatoren darauf aufmerksam, dass Pflege eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und jeden treffen kann.**

Vor diesem Hintergrund kritisiert der Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen, der zu den Mitbegründern dieser Aktionswoche gehört, die beschlossene Pflegereform. VdK-Landesvorsitzender Friedrich Stubbe erklärte: „Über 86 Prozent der Pflege in Niedersachsen übernehmen die pflegenden Angehörigen – und das kostenlos. Doch statt dringend nötiger Unterstützung streicht man in Berlin den Entlastungsbetrag bei Pflegegrad 1, mit dem etwa Nachbarschaftshelfer finanziert werden können, die wiederum Angehörige gezielt entlasten. Außerdem werden künftig die Zugangsvoraussetzungen für die Pflegegrade 1 bis 3 verschärft, was die Pflegenden psychisch und finanziell noch mehr unter Druck setzt.“

Scheinbar sei der Bundesregierung gar nicht klar, welche enorme Leistung rund eine Million Menschen allein in Niedersachsen tagtäglich übernehmen würden, betont Stubbe. „Anders können wir uns diese gravierenden Kürzungen nicht erklären. Unsere pflegenden Angehörigen brauchen dringend flächendeckende Entlastungsangebote wie einen Rechtsanspruch auf einen Tagespflegeplatz, damit ihnen wenigstens kurzzeitig die körperliche und psychische Belastung abgenommen wird.“ Außerdem müssten unbedingt die Beratungsleistungen für Betroffene ausgebaut werden, meint Niedersachsens Landesvorsitzender. Denn die große VdK-Pflegestudie habe gezeigt, dass viele Pflege- und Unterstützungsleistungen schlicht aus Unkenntnis nicht in Anspruch genommen werden.

„Aus jetziger Sicht ist die Pflegereform eine derbe Enttäuschung für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen“, so der Landesvorsitzende. „Hier sehen wir für die künftig eingesetzte Pflegekommission dringenden Handlungsbedarf – und zwar zügig! Allein dass die Rentenbeiträge für pflegende Angehörige weiterhin übernommen werden, ist bei allen Kürzungen ein kleiner Lichtblick.“

# Freude über Zuwachs

Oldenburg-Stadt hat 5000er-Marke geknackt

Freuten sich über das Jubiläum (von links): Ortsvorsitzender Heinz-Gerd Hinrichs, Kreisvorsitzende Birgit Ohlhoff, Anja und Jürgen Jetschina, Jurist Kai Pöpken, die stellvertretende Ortsvorsitzende Anke Achtert und Organisationsleiter Gordon Regener.

**Anja Jetschina und ihr Mann Jürgen sind im Herbst dem VdK beigetreten, um dessen Einsatz für soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu unterstützen. Dass sie mit ihrer Mitgliedschaft einen Rekord knacken würden, hatte sie sicher nicht erwartet.**

„Wir freuen uns über jedes neue Mitglied – und über zwei natürlich doppelt“, erklärte die Kreisvorsitzende Birgit Ohlhoff in einer kleinen Feierstunde zu Ehren des Jubiläums. „Diese Marke von 5000 Mitgliedern ist für uns eine tolle Bestätigung, dass wir uns für die Menschen in unserer Stadt einsetzen. Aber es zeigt leider auch, dass die gesetzlichen Ansprüche häufig nur mit rechtlicher Unterstützung durchgesetzt werden können – das ist die Kehrseite der Medaille und eine traurige Entwicklung.“

### Partnermitgliedschaft

Anja und Jürgen Jetschina unterstützen die große Solidargemeinschaft des VdK durch ihre günstige Partnermitgliedschaft gleich zweifach. Im Ortsverband Oldenburg-Nord haben sie zudem die Möglichkeit, an regelmäßigen Veranstaltungen teilzunehmen.

# Wesermarsch trauert

Ehrenvorsitzender Ingo Holtz verstorben

**Den VdK in der Wesermarsch hat er maßgeblich geprägt. 16 Jahre war er Kreisvorsitzender und stolze 36 Jahre Ortsvorsitzender in Brake-Rodenkirchen. Am 15. September 2026 ist Ingo Holtz im Alter von 89 Jahren gestorben.**

Holtz galt in der Wesermarsch als „die Seele des VdK“. Nach einem schweren Arbeitsunfall 1980 trat er dem Sozialverband VdK als Mitglied bei und engagierte sich recht bald auf allen Ebenen des Verbands ehrenamtlich. Als absoluter Familienmensch hatte er auch in der großen „VdK-Familie“ immer ein offenes Ohr für die Belange seiner Mitglieder. Zahlreiche Ausflüge auf Orts- und Kreisverbandsebene organisierte er, einer der Höhepunkte war die 60-Jahr-Feier des Kreisverbands mit über 200 Besuchern.

Soziale Gerechtigkeit hatte bei seinem Wirken über all die Jahre stets oberste Priorität. So war Ingo Holtz auf Landesebene des VdK über viele Jahre Mitglied im Beschwerde- und Schlichtungsausschuss. Darüber hinaus engagierte er sich im Kreistagsausschuss für Soziales und Gesundheit in der Wesermarsch – und seine Worte fanden dort häufig auch Gehör.

Obwohl lange Jahre als Orts- und Kreisvorsitzender tätig, hat er sich auch um seine Nachfolge gekümmert: 2018 gab er den Kreisvorsitz an Holger Beyer ab und wurde von den Delegierten des Kreisverbandstags zum Ehrenvorsitzenden der Wesermarsch ernannt. Sein Nachfolger beschrieb den Einsatz seines Vorgängers in seiner Dankesrede mit folgenden Worten: „Dein VdK-Baby lag dir all die Jahre sehr am Herzen und es ist dir sehr schwergefallen, nicht wieder zu kandidieren. Du hast stets deine Meinung kundgetan und mit Nachdruck für die Mitglieder gekämpft.“

### Zahlreiche Ehrungen

Für sein tatkräftiges Engagement im VdK wurde der 89-jährige Braker Ingo Holtz mehrmals geehrt, so auch mit der goldenen Präsidiumsnadel des VdK Deutschland. Höhepunkt aber war die Auszeichnung mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland, die Ingo Holtz 2010 für seinen unermüdlichen Einsatz erhielt.

Bei all seinem Wirken für die sozial Benachteiligten stand Ingo Holtz stets seine Frau Erika unterstützend zur Seite. Mit ihm verliert der VdK einen großen Kämpfer für soziale Gerechtigkeit. Wir sind dem Verstorbenen für seinen Einsatz sehr dankbar und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ingo Holtz (rechts) bei seiner Ehrung 2018 mit Ehefrau Erika, Kreisvorsitzendem Holger Beyer und Landesvorsitzendem Friedrich Stubbe (links).

**Bitte weitergeben**

Werfen Sie die VdK-ZEITUNG nach dem Lesen nicht weg. Geben Sie dieses Exemplar bitte an Ihre Nachbarn, an Freunde oder Bekannte weiter, die sicher – auch an sozialpolitischen Informationen – Interesse haben.

**IMPRESSUM**

Landesteil
Niedersachsen-Bremen
Sozialverband VdK
Niedersachsen-Bremen
Verantwortlich:
Christina Diekmann
Anschrift:
VdK Niedersachsen-Bremen
Landesredaktion VdK-ZEITUNG
Nikolausstraße 11
26135 Oldenburg
Telefon (04 41) 2 10 29-0
Fax (04 41) 2 10 29-10
E-Mail presse-nb@vdk.de
Internet
*niedersachsen-bremen.vdk.de*

UMFRAGE

## Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

**Social Media und Künstliche Intelligenz verändern zunehmend, wie Menschen ihre Freizeit verbringen und Kontakte pflegen. Der neue „Freizeit-Monitor" der Hamburger Stiftung für Zukunftsfragen zeigt: Nur noch 19 Prozent der 3000 im Juli Befragten sind regelmäßig mit Freunden unterwegs – vor 40 Jahren waren es noch 37 Prozent.**

Gleichzeitig nutzen immer mehr Menschen (71 Prozent) regelmäßig Social Media. Auch Künstliche Intelligenz ist im Alltag angekommen: 42 Prozent nutzen sie mindestens einmal pro Woche, bei den 18- bis 24-Jährigen sind es sogar 62 Prozent.

### 10-Jahres-Vergleich

Umso wichtiger bleiben Orte, an denen Menschen persönlich zusammenkommen. Die klassische Vereinskultur hat trotz der zunehmenden Digitalisierung nichts von ihrer Bedeutung verloren. 18 Prozent der Befragten sind mindestens einmal pro Woche in einem Sport-, Gesangs- oder anderen Verein aktiv – genauso viele wie vor zehn Jahren. Auch das Ehrenamt wächst: zwölf Prozent engagieren sich regelmäßig, vor zehn Jahren waren es zehn Prozent, vor 40 Jahren lediglich sechs Prozent.



Gemeinsame Aktivitäten im Verein schaffen Verbundenheit. Foto: VdK

Vereine bieten dabei weit mehr als eine regelmäßige Zusammenkunft. Gemeinsame Treffen, Ausflüge und Reisen schaffen Gelegenheiten für Gespräche, neue Bekanntschaften und gemeinsame Erlebnisse. Gerade für Menschen, die allein leben oder Gefahr laufen zu vereinsamen, können solche Angebote ein wichtiger Anker im Alltag sein. „Gemeinschaft und der direkte Austausch sind mit nichts zu ersetzen. Deshalb werden wir dies im VdK auch im digitalen Zeitalter weiter fördern und sind wahnsinnig stolz auf unsere rund 2000 Ehrenamtlichen, die unseren Verband vor Ort so aktiv mit Leben füllen!", sagt Friedrich Stubbe, Landesvorsitzender des VdK Niedersachsen-Bremen.

### Was brauchen Vereine?

Damit Vereine diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe auch künftig erfüllen können, braucht es gute Rahmenbedingungen und Unterstützung für das Ehrenamt. Denn persönliche Begegnungen, gemeinsame Erlebnisse und gelebte Gemeinschaft sind ein wichtiger Beitrag gegen Einsamkeit – gerade in einer zunehmend digitalen Welt.

# Ein Nachmittag für die Frauen

In Osnabrück und Delmenhorst trafen sich die Frauenvertreterinnen

**Wie wichtig der regelmäßige Austausch besonders für einzelne Vorstandsämter im VdK ist, bewiesen vor Kurzem die VdK-Frauen in Osnabrück und Delmenhorst. In beiden Kreisverbänden kamen die Damen zu ihren jährlichen Treffen zusammen.**

21 Frauenvertreterinnen aus dem Kreis Osnabrück hatte Frauenvertreterin Rita Demund eingeladen. Im Mittelpunkt stand der Dialog: „Wie läuft die Frauenarbeit in den einzelnen Ortsverbänden? Und wie können wir die Gleichberechtigung in der Gesellschaft weiter vorantreiben?"

Dabei sprach Mitorganisatorin Gisela Lauinger auch über die Woche der pflegenden Angehörigen in Niedersachsen Anfang Oktober. Denn ähnlich wie bei der allgemeinen Sorgearbeit übernehmen Frauen auch den größten Teil der Angehörigenpflege. „Es war – trotz manch ernster Themen – ein sehr unterhaltsamer Nachmittag, bei Kaffee und Kuchen wurden zahlreiche Erfahrungen aus der Arbeit in den Vorstandsteams ausgetauscht", resümierte Lauinger.

In Delmenhorst kamen auf Einladung der Kreisfrauenvertreterin Ingrid Hanschen insgesamt 35 Frauen aus den einzelnen Ortsverbänden zusammen. Das Treffen stand ganz im Zeichen der Ehrenamtsarbeit. Dieser freiwillige Einsatz ist für den VdK von unschätzbarem Wert.

Gute Laune beim Frauentreffen in Osnabrück.

Freuten sich über den regen Austausch: Kreisfrauenvertreterin Ingrid Hanschen (links) und die Kreisvorsitzende Dorothea Stelljes-Szukalski (rechts). Foto: VdK, Uwe Szukalski

### Frauen holen auf

Kreisvorsitzende Dorothea Stelljes-Szukalski betonte, dass in den 13 Ortsverbänden des Kreises acht Frauen den Vorsitz innehätten. Somit habe sich die Rolle der Frau in der Gesellschaft gegenüber früheren Zeiten durchaus verändert. Auch Delmenhorsts Erste Stadträtin Dr. Patricia Grashoff würdigte den Einsatz der anwesenden Frauen und referierte anschließend über ihre Aufgaben. Sie ist außerdem Vertreterin der Oberbürgermeisterin und setzt sich für soziale, gesundheitliche, Bildungs-, Jugend-, Sport- und Kulturaufgaben ein.

# Wichtige Weichenstellung für die Zukunft

Der Kreisverband Aurich-Emden hat einen neuen Kreisvorstand gewählt

**Im Spätsommer wählten die Delegierten aus allen zugehörigen Ortsverbänden ihren Kreisvorstand Aurich-Emden für die nächsten vier Jahre. Eckhard Speckmann bleibt Vorsitzender, ihn unterstützen Martin Uden als Stellvertreter, Magret Schoon als Kassiererin und Theo Hildebrand als stellvertretender Kassierer.**

Schriftführerin wurde Annelie Janßen, ihr Stellvertreter heißt Jakob Linnemann. Marichen Adams und Martha Rüter übernehmen weiterhin das Amt der Frauenvertreterin, Günther Berneis bleibt Ansprechpartner für die Belange der jüngeren Mitglieder. Beisitzer sind Eberhard Klenk, Miroslawa Hart und Reinhold Adden. Mit der Neuwahl wurde ein wichtiger Schritt für die weitere Arbeit des Sozialverbands in der Region getan. Der Kreisverband vertritt rund 7500 Mitglieder aus Aurich und Emden und ist in insgesamt 13 Ortsverbände gegliedert.

Ein besonderer Dank gilt auch allen bisherigen Vorstandsmitgliedern für ihr ehrenamtliches Engagement und ihren Einsatz für die Mitglieder des VdK.

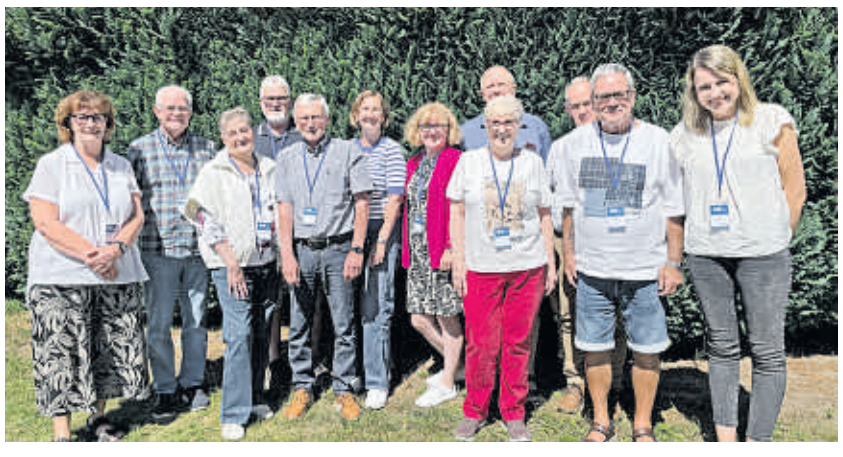
Landesvorsitzender Friedrich Stubbe (links) gratulierte dem neu gewählten Vorstandsteam um Eckhard Speckmann (Sechster von links).

# Bekannte und neue Gesichter in Lüneburg

Wahl und Vortrag zur Ehrenamtsgewinnung

**Beim Kreisverbandstag in der Lüneburger Heide setzten die Delegierten auf eine Mischung aus Erfahrung und frischem Wind: Hans Ulmer bleibt weiterhin Kreisvorsitzender. Neu im Team ist sein Stellvertreter Achim Norden.**

Hartmut Erdmann bleibt Kassierer, Schriftführerin ist Wienke Bredehöft-Stock. Ebenfalls neu dabei sind Heike Beich-Graue als Vertreterin der Frauen und Hartmut Benecke als neuer Beisitzer. Norbert Barowka unterstützt als erfahrener Beisitzer den Vorstand. Die Kasse prüfen Sofia Haas und Hans-Jürgen Dorten. Den Kreisverbandstag begleiteten Gordon Regener vom VdK-Landesverband und Michaela Kral, die als neue Referentin fürs Ehrenamt über die Ehrenamtsgewinnung berichtete.



Das neue Lüneburger Team um den Kreisvorsitzenden Hans Ulmer (Vierter von links).

IN MEMORIAM

## Herbert Kothe

Im Alter von 88 Jahren ist unser langjähriges Mitglied und ehrenamtlicher Mitarbeiter Herbert Kothe am 10. August 2026 gestorben.

Herbert Kothe gehörte dem VdK-Landesverband 27 Jahre als Mitglied an. Als Vorsitzender führte er den Ortsverband Bomlitz mehr als 25 Jahre bis zu seinem Tod. Zudem war er im Kreisverband Lüneburger Heide ehrenamtlich aktiv, zunächst als Beisitzer, bis zuletzt über zwölf Jahre als stellvertretender Kreisvorsitzender. Der Sozialverband VdK ist ihm für seinen Einsatz dankbar und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

## Mit Raddampfer auf der Schlei

Seine Urlaubsfahrt hat den Kreisverband Meppen in diesem Jahr an die Ostsee verschlagen. Dabei erkundeten über 40 Teilnehmende von Damp aus die Städte Flensburg und Schleswig. Außerdem ging es mit dem Raddampfer über den schmalen Meeresarm der Schlei bis zur Mündung in die Ostsee. Alle waren begeistert und freuen sich schon auf die nächste Fahrt.

## Ausfahrt nach Schwerin

Der Vorstand des VdK-Ortsverbands Buchholz hat eine zweitägige Ausfahrt nach Schwerin organisiert. Mit einem Bus machte sich eine Gruppe mit insgesamt 19 Mitgliedern auf die Reise. Zum Programm gehörte eine Übernachtung im Intercity Hotel am Bahnhof, eine geführte Besichtigung des Schweriner Schlosses, ein gemeinsames Abendessen und eine Stadtrundfahrt.

## Ortsverband Rotenburg räumt auf

### Bei der Sammelaktion wurden ungewöhnliche Dinge gefunden

**Unter dem Motto „Muss das so, oder kann das weg“ stand jüngst eine Veranstaltung des VdK-Ortsverbands Rotenburg. Ausgestattet mit Greifzangen, Handschuhen, Warnwesten und Müllbeuteln, alles vom Landkreis zur Verfügung gestellt, streiften sieben Mitglieder in zwei Gruppen über Wanderwege und Spielplätze, um Müll und Unrat einzusammeln.**

Ausgestattet mit Warnwesten, Greifzangen, Handschuhen und Müllbeuteln machte sich die VdK-Aufräumtruppe in Rotenburg ans Werk.

Neben unzähligen Zigarettenkippen, Überbleibseln von Silvesterraketen, Papier, Verpackungen, leeren Flaschen und anderem, fanden die VdKler auch eher ungewöhnliche Dinge: Socken, Unterhosen, Stühle und sogar ein City-Roller lagen in der Gegend herum. Was die Gruppe nicht in die Müllsäcke stecken konnte, wurde fotografiert, die Fundstelle notiert und die Informationen an die Abfallwirtschaft weitergeleitet.

Nach der zweistündigen Sammelaktion ließ die VdK-Gruppe die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Picknick ausklingen, zu dem jeder etwas beigetragen hatte. Vom Landkreis gab es als Dankeschön für alle Teilnehmenden der Landschaftsputz-Truppe eine Ehrenamtswundertüte mit Schokolade und praktischen kleinen Alltagshelfern.

## Sie versteht es, die Jugend anzusprechen

### Ehrenpreis für Kreisvorsitzende Dorothea Stelljes-Szukalski

**Der Seniorenbeirat Delmenhorst zeichnet regelmäßig Menschen aus, die sich durch die ehrenamtliche Tätigkeit besonders verdient gemacht haben. In diesem Jahr verliehen Beiratsvorsitzende Lilo Lettau und ihr Stellvertreter Ulrich Gödel den Senioren-Ehrenpreis an Dorothea Stelljes-Szukalski, die sich seit rund 13 Jahren als Kreisvorsitzende im VdK engagiert.**

Dorothea Stelljes-Szukalski (Zweite von links) wurde ausgezeichnet. Es gratulierten (von links): Lilo Lettau, Oberbürgermeisterin Petra Gerlach, Ulrich Gödel und Ingrid Hanschen. Foto: Uwe Szukalski

Ihre Vorstandskollegin und Frauenvertreterin Ingrid Hanschen hielt die Laudatio und betonte, mit wieviel Leidenschaft Dorothea Stelljes-Szukalski ihr Amt ausführe. Sie verstehe es, Menschen zusammenzubringen und auch junge Leute für ein Ehrenamt zu begeistern. Mit ihrem offenen, lebensfrohen Wesen und ihrem unermüdlichen Einsatz sei Dorothea Stelljes-Szukalski eine würdige Trägerin des Seniorenpreises. Neben ihrem Einsatz im VdK ist die Delmenhorsterin auch bei der VHS und in anderen Gremien sowie als Ratsfrau ehrenamtlich engagiert.

**VdK – gemeinsame Zeit und Geborgenheit**

## Friesoyther erkunden Norderney

Früh ging es los für die 54 Ausflügler: Um 6 Uhr morgens startete schon der Bus zur Tagesfahrt Richtung Küste. Unterwegs gab es ein reichhaltiges Frühstück. Gut gestärkt ging es danach auf die Fähre über die Nordsee. Auf Norderney wartete eine gemütliche Inselrundfahrt mit der traditionellen Inselbahn auf die VdKler. Auch einige Stunden Freizeit hatte das Vorbereitungsteam eingeplant, sodass jeder das Zentrum von Norderney auf eigene Faust erkunden konnte. Auf der Heimfahrt wartete ein ausgiebiges Abend-Buffet auf alle, die mitgefahren waren.

## Jürgen Glander ausgezeichnet

### Freude über Bundesverdienstkreuz

**Jürgen Glander aus Hannoversch Münden hat das Bundesverdienstkreuz erhalten. Damit würdigt die Bundesrepublik Deutschland sein großes ehrenamtliches Engagement.**

Göttingens Erste Kreisrätin Doreen Fragel gratulierte und überreichte Jürgen Glander den Verdienstorden. Foto: HNA, Hendrik Bammel

Jürgen Glander ist bereits seit 25 Jahren ehrenamtlich im Sozialverband VdK aktiv, davon war er zehn Jahre Kreisvorsitzender in Hannoversch Münden. Seit 16 Jahren engagiert sich der 83-Jährige zudem als Vorsitzender des Ortsverbands Hannoversch Münden und seit acht Jahren als stellvertretender Kreisvorsitzender in Göttingen. Vor allem die Organisation von Treffen, Tagesfahrten und Reisen für „seine“ Mitglieder liegen dem VdKler am Herzen.

URTEIL

## Hundeausbildung muss bezahlt werden

**Therapiehunde kommen häufig bei Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) zum Einsatz. Jetzt hat das Landessozialgericht (LSG) in Halle entschieden, dass die Ausbildung für einen solchen PTBS-Assistenzhund von der Eingliederungshilfe bezahlt werden muss – und zwar dann, wenn damit die selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtert oder ein behinderungsbedingter Nachteil ausgeglichen werden kann (Az. L 8 SO32/25 B ER).**

Im konkreten Fall ging es um eine heute 27-jährige Studentin. Sie war als Kind häuslich sexueller Gewalt ausgesetzt und vernachlässigt worden. Das Mädchen reagierte mit sozialem Rückzug und entwickelte eine PTBS. Symptome waren Antriebslosigkeit, Überforderung mit alltäglichen Aufgaben und Panikattacken. Die Panikattacken zeigten sich besonders in der Begegnung mit Männern. Die behandelnden Ärzte bescheinigten der Studentin, dass ein speziell ausgebildeter PTBS-Assistenzhund ihr helfen könnte, sich im Alltag zurechtzufinden.

Nach dem Kauf eines Welpen beantragte die Studentin bei der zuständigen Stadtverwaltung, die im Auftrag des Landes zu entscheiden hatte, die Übernahme der Ausbildungskosten. Dabei ging es um 40 Stunden Grundausbildung und 60 Stunden Spezialausbildung, was insgesamt 8350 Euro kosten sollte. Die Verwaltung lehnte ab.

Die junge Frau strengte ein Eilverfahren an. Damit konnte sie erreichen, dass ihr die Kosten für die Grundausbildung erstattet wurden. Danach nahm sie erneut gerichtlichen Eilrechtsschutz in Anspruch und beantragte, dass die Behörde auch den zweiten Ausbildungsabschnitt bezahlen sollte. Das LSG gab dem zweiten Antrag nun ebenfalls statt.

### Nachteilsausgleich

Der PTBS-Assistenzhund diene der Alltagsbewältigung und sei ein Hilfsmittel der sozialen Teilhabe, urteilten die Richter in Halle. Der Vierbeiner ermögliche und erleichtere der Studentin die Teilnahme am öffentlichen und kulturellen Leben und stelle insofern einen behinderungsbedingten Nachteilsausgleich für sie dar. Für die Kosten sei die Eingliederungshilfe zuständig. **syk**

Assistenzhunde geben mehr Sicherheit. Foto: pixaby.com/Spinoza Spinoza

# Ortsverbände starten neu durch

## Folmhusen und Bad Pyrmont sind nach langer Vakanz wiederbesetzt

**Der VdK lebt vom Engagement seiner 2000 Ehrenamtlichen in den Orts- und Kreisverbänden. Da Ehrenamtliche in allen gesellschaftlichen Bereichen händeringend gesucht werden, ist ein nahtloser Übergang zum nächsten Vorstandsteam nicht immer möglich. Umso schöner ist es für den VdK, dass sich nach längeren Vakanzen nun gleich in mehreren Ortsverbänden neue Ehrenamtliche gefunden haben.**

In den Ortsverbänden Bad Pyrmont (Kreis Hameln) und Folmhusen (Kreis Leer – Nördliches Emsland) zum Beispiel dürfen sich jeweils rund 300 Mitglieder in Zukunft wieder auf interessante Veranstaltungen freuen. Im August und September konnten dort neue Vorstände gewählt werden. Das Besondere an diesen Wahlen: Rund sechs Jahre hatten die Mitglieder keine ehrenamtliche Vertretung mehr. Im Sommer gab es dann mehrere Info-Veranstaltungen des Landesverbands zur Vorstandsarbeit. Dabei lernten sich die Ehrenamtlichen kennen und beschlossen, die Aufgaben fortan zu übernehmen.

In Bad Pyrmont führt Wolfgang Pletat das Team als Vorsitzender an, sein Stellvertreter ist Michael Kleinsorge. Claudia Pletat übernimmt das Amt der Kassiererin, sie vertritt außerdem die Interessen der jüngeren Mitglieder. Heike Kostädt ist Schriftführerin und Vertreterin der Frauen. Karin Gercke unterstützt als Beisitzerin.

In Folmhusen bilden den Vorstand der Vorsitzende Philipp Eden, Marcus Junge als Stellvertreter und Sonja Eden als Kassiererin. Schriftführerin ist Martina Verstege, Gertrude Gailus ist Beisitzerin. Die Kassenprüfung übernehmen Helmut Buech und Bernhard Gailus.

Der neue Vorstand in Folmhusen mit dem Kreisvorsitzenden Uwe Wagner (Zweiter von links), dem Ortsvorsitzenden Philipp Eden (hinten Mitte) und dem 60-jährigen Mitglied Thedor Eden.

Wollen sich in Bad Pyrmont engagieren (von links): Claudia und Wolfgang Pletat, Karin Gercke, Michael Kleinsorge und Heike Kostädt.

### Erste Planungen

„Wir sind alle schon länger Mitglieder im Sozialverband VdK, haben teils auch rechtliche Unterstützung bekommen und möchten nun einfach etwas zurückgeben, indem wir uns ehrenamtlich für diese Gemeinschaft engagieren“, erklärten die Vorstandsteams nach ihrer Wahl. Weil die Vorstandsarbeit beim VdK für sie aber noch Neuland ist, stehen ihnen Michaela Kral vom VdK-Landesverband Niedersachsen-Bremen als Referentin fürs Ehrenamt und die jeweiligen Kreisvorsitzenden beratend zur Seite. Gerade planen die Ehrenamtlichen schon eifrig neue Veranstaltungen für das kommende Jahr. „Unsere Mitglieder dürfen also gespannt sein – und Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!“, heißt es aus den Ortsverbänden.

Im Ortsverband Folmhusen wurde bei der Mitgliederversammlung außerdem Thedor Eden für seine außerordentliche Mitgliedschaft geehrt: Seit 60 Jahren hält der 82-Jährige dem VdK bereits die Treue. Wir gratulieren ganz herzlich und bedanken uns für diese großartige Unterstützung unserer Solidargemeinschaft!

**Machen Sie mit!**

Foto: Peter Himsel

Haben Sie Lust auf ein Ehrenamt? Möchten Sie sich in Ihrer Freizeit für andere einsetzen und neue Menschen kennenlernen? Oder etwas in Ihrem Ort bewegen? Dann sind Sie bei uns genau richtig.

Michaela Kral

Michaela Kral, Referentin für das Ehrenamt, berät Interessierte gerne bei der Wahl eines passenden Ehrenamts im VdK. Sprechen Sie sie einfach an.

(04 41) 2 10 29-58

kral@vdk.de

# Arzneimittel nicht einfach runterspülen

## Experten empfehlen, die Umwelt zu schonen

**Abgelaufene Tabletten, angetrocknete Salben, halbvolle Flaschen mit Hustensaft: Viel zu häufig gelangen Medikamente über das Abwasser in die Umwelt. Dort können sie Pflanzen, Tiere und auch die Gesundheit der Menschen gefährden. Darauf weisen Umweltverbände und Behörden regelmäßig hin.**

„Medikamente gehören nicht in die Toilette oder in den Abfluss, weder im heimischen Badezimmer noch in der Küche“, sagt auch Anja Nacken, Leiterin des Stabsbereichs Nachhaltigkeit bei der AOK Rheinland/Hamburg. „Auch wenn Kläranlagen viele Schadstoffe filtern, gelangen Rückstände der Arznei in unsere Gewässer, in das Grundwasser und somit in unsere Umwelt.“

Studien zeigen, dass Wirkstoffe hormoneller Medikamente beispielsweise die Fortpflanzung von Fischen beeinträchtigen können und Arzneimittelrückstände auch nach Klärprozessen in Flüssen und Seen nachzuweisen sind. „Das kann in Zukunft auch für Menschen gefährlich werden. Zum Beispiel wenn Antibiotika-Rückstände in Gewässern die Entstehung und Ausbreitung resistenter Keime fördern“, so Anja Nacken.

Wenn Medikamente einmal den Wasserkreislauf erreicht haben, können sie dort Organismen und Ökosysteme gefährden. „Es ist wichtig, die Belastung unserer Umwelt so gering wie möglich zu halten und Arzneimittel-Wirkstoffe von Natur und Trinkwasser fernzuhalten“, sagt Anja Nacken.

Die AOK Rheinland/Hamburg empfiehlt daher eine fachgerechte und umweltschonende Entsorgung. Klar ist: Nichts ins Abwasser geben. Medikamente dürfen nie über Toilette oder Waschbecken entsorgt werden – weder Tabletten noch flüssige Präparate. Schmerzgel und -salben mit dem Wirkstoff Diclofenac sollten mit einem Papiertuch abgewischt und über den Restmüll entsorgt werden. Beim Abwaschen unter fließendem Wasser wie in der Dusche gelangt der Inhaltsstoff in das Abwasser und kann nicht vollständig über die Kläranlagen entfernt werden.

### Lokale Regelungen

In vielen Gemeinden können abgelaufene oder nicht benötigte Arzneimittel in der Originalverpackung im Restmüll entsorgt werden, damit sie in Müllverbrennungsanlagen vernichtet werden. Alternativ stehen häufig Sondermüllstellen, Schadstoffmobile oder Rücknahmeangebote von Apotheken zur Verfügung. Da die Entsorgung in Deutschland von den Kommunen geregelt wird, variieren die Entsorgungswege. In Osnabrück und Braunschweig gilt beispielsweise aktuell die Regelung, dass Arzneimittel über den Hausmüll sowie bei vielen Apotheken entsorgt werden können.

Wer sich nicht sicher ist, was für die eigene Region gilt, kann auf einer eigens eingerichteten Webseite alles über lokale Abfallwirtschaftsangebote herausfinden. Einfach die Postleitzahl in die Suchmaske eingeben unter

*www.arzneimittelentsorgung.de*

Foto: www.pexels.com

Alte Medikamente bitte ordnungsgemäß entsorgen!